

# Begriffsklärung Regenbogenzeit



Die Regenbogenzeit ist ein von der Kita Eltville 1 im Jahr 2011/2012 entwickeltes Vorschulkonzept. Hier werden die Kinder in ihrem letzten Kindergartenjahr in einer altershomogenen Gruppe, einmal in der Woche gruppenübergreifend zusammengeführt und über ein Jahr spezifisch in den verschiedenen Entwicklungsbereichen (emotionale/soziale Entwicklung, Sprache, kreative Entwicklung, motorische Entwicklung) von zwei pädagogischen Fachkräften gefordert und gefördert.

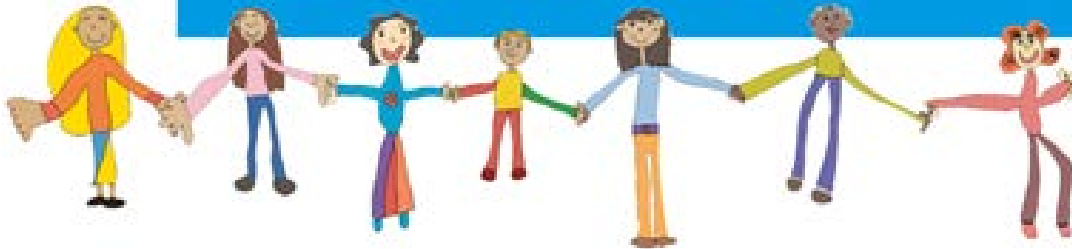
Die Gruppengröße setzt sich aus den in die Schule kommenden Kindern zusammen. In der Regel beträgt die Gruppengröße ca. 10-15 Kinder. An zwei Vormittagen in der Woche (mittwochs und donnerstags) findet zwischen 8:30 und 11:30 die Regenbogenzeit statt.

Das Fachpersonal führt „Bausteinweise“, also immer zwei Pädagogen gemischt zusammengesetzt aus den 4 Elementar Gruppen, die einzelnen Bausteine durch, wovon eine Fachkraft das ganze Jahr die Gruppen als „Konstante“ begleitet. Die Einteilung welche Fachkraft welchen Baustein plant, durchführt, begleitet und reflektiert, ist in der Jahresplanung Regenbogenzeit einzusehen.

Hier teilen sich die Fachkräfte zu Beginn des Kitajahres selbstständig ein. Die Regenbogenzeit beginnt um die Herbstferien und endet mit dem Kindergartenjahr im Juli. In den Schulferien finden keine Treffen statt.



ASB-Kindertagesstätte  
**ELTVILLE**



# Partizipation am Beispiel Regenbogenzeit der Kita Eltville 1



## Organisation:

Zu Beginn des Kitajahres wird mit dem Gesamtteam die Jahresplanung erstellt und die Personen ordnen sich den Bausteinen zu, die sie mit den Regenbogenkindern planen, durchführen und reflektieren möchten.

Nach Abschluss der organisatorischen Jahresplanung, werden alle zukünftigen Schulkindereltern zu einem Regenbogenelternabend eingeladen, um die Regenbogenzeit inhaltlich und organisatorisch kennen zu lernen. An diesem Abend wird die pädagogische, sowie organisatorische Planung vorgestellt, die inhaltliche Planung wird im Anschluss, gemeinsam mit den Regenbogenkindern, zu Beginn der Regenbogenzeit vorgenommen.

Bevor ein Baustein beginnt werden die Eltern und Kinder mittels eines Aushangs über den nächsten Baustein und seine Inhalte an der Regenbogenwand informiert.

Fotodokumentation über den gesamten Baustein und Aushang der Fotos, sowie inhaltliche Darstellung des Bausteines nach jedem Treffen werden den Kindern und Eltern transparent gemacht.

Am Ende des Bausteins wird von den Pädagogen eine Schlussdokumentation verfasst und an der Regenbogenwand präsentiert.



**Start  
Regenbogenprogramm  
2011/2012**

# Wo sind wir gestartet ?



Zu Beginn des Kitajahres 2011/2012 haben sich aus jeder Gruppe ein Pädagoge zusammengesetzt, um das bisher bestehende Vorschulkonzept neu zu überdenken, zu gestalten, zu konzipieren.

Über Fragestellungen, wie Vorschulpädagogik, Förderung der Kinder im letzten Jahr in altershomogenen Gruppen inhaltlich aussehen kann, was konzeptionell umsetzbar ist, hat sich die Kita auf den Weg gemacht das „Regenbogenprogramm“ zu erstellen.

Die Idee Kinder aus allen 4 Gruppen zusammen kommen zu lassen und einmal oder zweimal in der Woche zusätzliche Intensivzeit zu schaffen, in der spezifisch auf den Entwicklungsstand der 5/6jährigen eingegangen werden kann, gehörte zu der Grundidee.



- Des Weiteren entstand die Idee, dass die Kinder, die im kommenden Jahr zur Schule gehen werden, zusätzlich mit den anderen Fachkräften der Kita in Kontakt kommen sollen, ähnlich wie sie es im Start in der Schule erlebt werden wird.
- Dadurch haben alle Fachkräfte der Kita über einen in 3-6 Bausteinen gefassten Zeitraum die Möglichkeit jedes Vorschulkind aus seiner pädagogischen Sicht zu beobachten und darüber kann im Gesamtteam ein fachlich fundierter und objektiverer Austausch stattfinden.



# **Ablauf und Bausteine des Regenbogenprogramms**

## JAHRESPLANUNG 2014/2015

Baustein	Monat	Projektgruppe
1. Planungstreffen Inhalt: Planung Elternabend Vorstellung der Rahmenbedingungen Ablaufplanung	17.09.14 8:00-10:00	
Elternabend 19:00-22:00	07.10.2014	
Start REBO Programm 9:00-11:00	05./06.11.14	
Menschen-Miteinander	12./13.11.14 19./20.11.14	
4 Bausteine Zahlenwelt	26./27.11.14 03./04.12.14	
<hr/> Theaterbesuch Weihnachtsmärchen	<hr/> 08.12.14	
<hr/> Zahlenwelt	<hr/> 10./11.12.14 17./18.12.14	
Experimente	14./15.01.15 21./22.01.15 28./29.01.15	
Sprache	18./19.02.15 25./26.02.15	
2 Bausteine		
Schlumpfkurs	04./05.03.15	
Sprache	11./12.03.15 18./19.03.15	
3 Bausteine	25./26.03.15	
Graphomotorik	15./16.04.15 22./23.04.15	
Kunst/Werken	29./30.04.15 06./07.05.15 12./13.05.15 (Di u. Mi.) 20./21.05.15 27./28.05.15 02./03.06.15 (Di u. Mi)	
Sicherheitstraining u. Verkehrserziehung	17./18.06.15 24./25.06.15	
Schultütenbasteln mit den Kindern	01./02.07.15	
REBO Übernachtung	23./24.07.15	



# Beispiel Jahresplanung Regenbogenzeit



## Baustein: „Menschen miteinander“

Im Baustein „Menschen miteinander“ geht es um die Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen. Heute wissen wir aus unterschiedlichen Forschungen, dass die Grundlage für soziale Kompetenzen, d.h. wie wir in Beziehungen zueinander treten, miteinander umgehen und wie wir uns in den Konfliktsituationen verhalten, unser Umgang mit unseren eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer bildet. Der Erwerb emotionaler Fähig- und Fertigkeiten ist somit eine zentrale

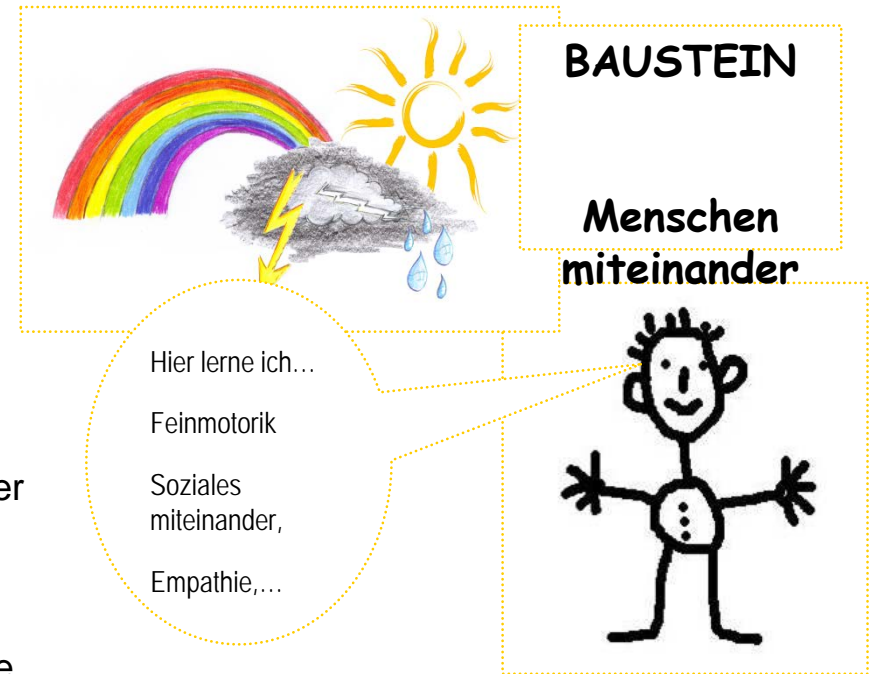
Entwicklungsaufgabe in der frühen Kindheit. Dass emotionale und soziale Kompetenzen in einem engen Zusammenhang stehen, zeigt sich zudem in vielen Verhaltensauffälligkeiten. So stellen Ängste, oppositionell-aggressives oder aber sozial unsicheres Verhalten ein Versuch dar, mit den eigenen Gefühlen und Affekten umzugehen und diese zu regulieren.

Dabei wird allerdings die Gestaltung des Sozialkontaktes aufgrund der unangemessenen Verhaltensweisen meistens sehr belastet und kann zu einer sozialen Isolation des Kindes führen.

Somit sind sozial-emotionale Fähigkeiten ein wichtiges Kriterium für die Schulreife eines Kindes.

Mit Eintritt in die Schule muss ein Kind neue Kontakte und Freunde finden und sich immer wieder in neue Situationen einfinden. Es sollte in der Lage sein, sich in eine Gruppe einzufinden, sich ihr zugehörig fühlen und diese aktiv mitzugestalten, um z.B. nicht in die Rolle eines „Außenseiters“ zu kommen.

Dafür ist es notwendig, dass das Kind fähig ist, auf andere zuzugehen, sich emotional mitzuteilen, mit anderen zu kooperieren und es über geeignete Handlungsstrategien in schwierigen Situationen verfügt, z.B. bei Streit. Auch die Bereitschaft, sich anzustrengen, Ausdauer zu zeigen sowie der Umgang mit Frust und verlieren können sind wichtige Fähigkeiten für den Schulstart.

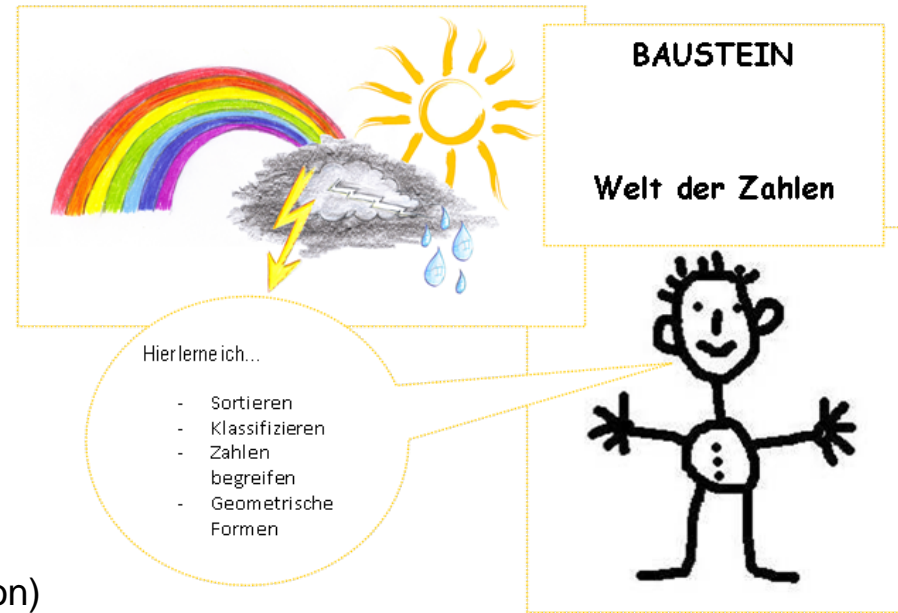


## Baustein: Zahlenwelt

Dieser Baustein ist konzipiert als eine spielerische Entdeckungsreise in die Welt der Mathematik und dem Mengenverständnis. Die Kinder lernen Ziffern in ihrer Reihenfolge wahrzunehmen und zu begreifen. Dazu gehört, dass Rechenoperationen (Addition/Subtraktion) über Bewegung erlebbar gemacht werden können.

Das Erkennen und Benennen von Zahlen und Formen, und das Zuordnen, werden mit Hilfe verschiedener Methoden spielerisch erlernt und geübt, begriffen und erlernt. In den verschiedensten Spielangeboten lernen die Kinder Mengen zu erfassen und zu verstehen, z.B. – „Ich habe drei Kekse, wenn ich einen esse habe ich nur noch zwei“. Durch dieses Projekt möchten wir alle mathematisch wichtigen Aspekte, wie der Anzahlaspekt, der Ordnungsaspekt, die Ziffernbilder (Zahlenweg) und geometrische Grundformen den Kindern vermitteln.

Die Zielsetzung dieses Bausteines ist es, das mathematische Grundverständnis vom Konkreten zum Abstrakten spielerisch zu erleben und im Alltag wahrzunehmen.



## Baustein: Experimente

Hier lerne ich...

Feinmotorik

soziales Miteinander,

kognitives Verständnis

## Weshalb ist es für Kinder wichtig ist zu experimentieren und sich mit den Themen „Naturwissenschaften“ und „Technik“ auseinander zu setzen?

(Zitat aus dem HeBEP):

„Naturwissenschaften und Technik prägen unser tägliches Leben in einer hochtechnisierten Gesellschaft. Erkenntnisse aus Bereichen der Naturwissenschaften liefern ein grundlegendes Wissen über Vorgänge der belebten und unbelebten Natur und tragen dazu bei, sich ein Bild von der Welt zu machen, sie zu erforschen und sie zu verstehen.“

Dies bedeutet konkret: Kinder sind in der Lage grundlegende „Wenn-Dann-Beziehungen“ herzustellen und verfügen schon früh über einen intuitiven Zugang zu Fragestellungen aus der Physik, Chemie oder Biologie.

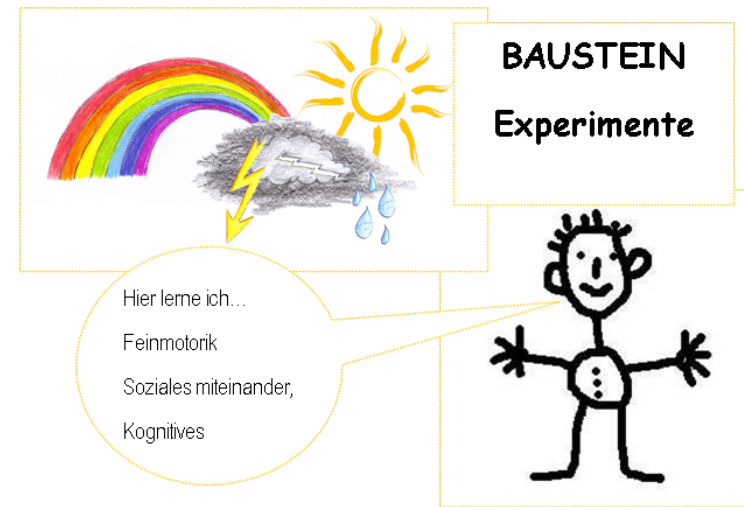
Sie haben die Fähigkeit:

- logisch zu denken,
- Zusammenhänge herzustellen und
- sich Inhalte anzueignen.

Wir experimentieren und spielen mit Gegenständen aus unserem Alltag, um das zu begreifen, was wir beobachten. Dabei steht das Kind und sein natürliches Interesse am Forschen, Experimentieren und Entdecken im Mittelpunkt.

Es können physikalische Gesetze spielerisch erlebt werden, wie z.B. beim Thema Luft:

- Luft sichtbar machen,
- diese abfüllen
- einen Tauchschein für Gummibärchen machen



## Baustein: Graphomotorik

Graphomotorik ist ein Teilgebiet der Psychomotorik, im speziellen der Feinmotorik. Graphomotorik bedeutet Schreibbewegung und ist differenziertes, rhythmisches Bewegen und somit die feinste Koordinationsleistung des Menschen.

Graphomotorik ist kommunikative Handlung und persönlicher Ausdruck.

Graphomotorik arbeitet immer vom „Großen zum Kleinen“. d.h man beginnt in der Graphomotorik mit Großen Schwungübungen und arbeitet sich zu immer kleineren, differenzierten Bewegungen vor.

Graphomotorik verbessert Kraftdosierung und übt Druckanpassung, trainiert isolierte Bewegungen von Handgelenk und Fingern, fördert die Feinmotorik, übt das Überkreuzen der Körpermitte um einer verkrampften Stifthaltung entgegenzuwirken und eine lockere Schreibbewegung zu ermöglichen und die Ermüdung beim Schreiben zu senken.



Hier übe ich ...

Hand-Augen-Koordination

Feinmotorik

Kraftdosierung  
Als Grundlage für  
Schreibbewegungen.



## Baustein: Sprache

### Förderbereiche der Phonologischen Bewusstheit

- Auditive Aufmerksamkeit
- Analyse in große Segmente der Sprache  
*Sätze-Wörter- Silben*
- Differenzieren
- Analyse in kleine Segmente der Sprache  
*Silben- Laute (Phoneme)*
- Merkfähigkeit

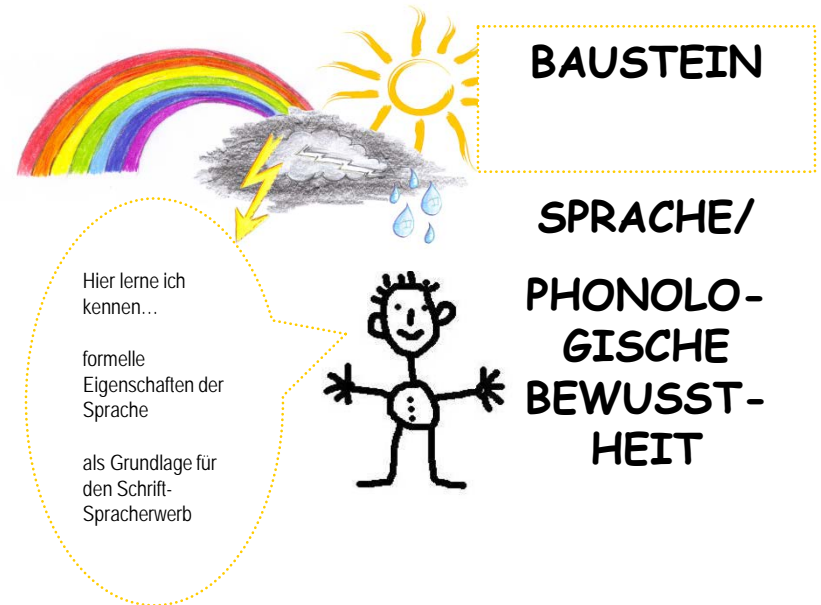
Gezielter, spielerischer Umgang mit  
Reimen \*\*\*\* Wörtern und Sätzen \*\* Silben \*\*

Hauptfokus: **Lautieren** \*\* (Laute aus Wörtern heraushören und lokalisieren, Laute zu Wörtern zusammenfügen, Wörter in Laute zerteilen)

**Im Alltag::** Zu der alltäglichen sprachlichen Förderung durch die Erzieherinnen werden alle Bereiche zusätzlich durch den gesonderten Einsatz einer Sprachförderkraft gefördert.

Zum Beispiel durch:

- Spiele zum Hinhören, Zuhören, Lauschen \*
- Verknüpfung der Sprache mit Musik, Rhythmik und Bewegung \*\*\*\*\*
- Abzählverse, Reime, Wort- und Sprachspiele \*\*\*\*\*
- Gruppen- und Kreisspiele mit vielen sprachlichen Anteilen \*\*\*\*\*
- Umgang mit Büchern \*\*



## **Baustein: Sicherheitserziehung**

Der Baustein „Sicherheitserziehung“ ist mehr als Unfallverhütung. Sie ist Teil der allgemeinen Erziehung, die Kinder befähigen will, Lebenssituationen zu bewältigen. Verkehrssituationen sind Lebenssituationen von existenzieller Bedeutsamkeit.

Als Verkehrserziehung bezeichnen wir alle erzieherischen Einwirkungen auf Einstellungen und Verhaltensweisen der Kinder mit dem Ziel eines situationsgerechten, autonomen und kompetenten Verhaltens im

Straßenverkehr. Wirksame Verkehrserziehung lässt sich nur in der angeleiteten Beschäftigung mit den Kindern erreichen. Verkehrserziehung findet in unterschiedlichen Lernfeldern im Schonraum und im Straßenverkehr statt.

Die Lerninhalte und Lernziele in dem Baustein „Verkehrserziehung“ ergeben sich aus den Rollen, welche die Kinder im Straßenverkehr übernehmen (z.B. als Fußgänger, Mitfahrer, Radfahrer). Das Thema einer Vermittlungseinheit wird möglichst auf eine konkrete Verkehrssituation bezogen sein (z.B. Überqueren der Fahrbahn oder Zebrastreifen).

Unsere Zielsetzung ist das sichere Verhalten der Kinder im Straßenverkehr, Kennenlernen des Schulweges und der Gefahren.





# Grundideen Regenbogenzeit

- Erfahrungs- und Bildungsbereiche in altershomogene Gruppen schaffen
- Neue Bindungen und Beziehungen herstellen zwischen Kindern und Erwachsenen in vertrautem Rahmen als Übungsfeld vor dem Schuleintritt
- Individuelle Förderung im letzten Kitajahr mit Spielpartnern mit ähnlichem Entwicklungsstand
- Begegnungen mit Kindern im gleichen Alter aus verschiedenen Gruppen
- Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsstandes in Bezug auf Schulreife durch alle Pädagogen im Haus
- Bei Bedarf entsprechende Förderung durch Fachkräfte (Sprachfachkraft, Psychomotorik, Sindelar, Quint,....)

# Der Weg - 2011 bis 2014



- Mit dem neuentwickelten Konzept „Regenbogenprogramm“ sind wir im Kitajahr 2011/12 gestartet. Damit sich die neuen Prozesse, Abläufe und Inhalte für die durchführenden Mitarbeiter etablieren konnten, war der Ablauf im Vergleich zu den Nachfolgejahren zeitlich und inhaltlich strukturell vorgeplant.
- Zu Beginn jedes weiteren Kitajahres wurde die zeitliche Jahresplanung von einer Planungsgruppe aus dem Team erstellt (siehe Jahresplanung Folie 8).
- Die pädagogische Umsetzung der einzelnen Bausteine und die Inhalte wurden durch die Planungsgruppe durch die Sammlung von Ideen vorstrukturiert.
- In den ersten zwei Jahren konnten die teilnehmenden Kinder an der Durchführung und dem Inhalt wenig mitgestalten. Die Pädagogen planten methodisch und didaktisch die Inhalte der einzelnen Bausteine (siehe Folien 9 bis 14). Das „Regenbogenprogramm“ fand mit wenig partizipatorischen Ansätzen von den Kindern statt.





Vom Kitajahr 2011/2012 bis zum Kitajahr 2013/2014 haben wir am Ende des „Regenbogenprogramms“ im Gesamtteam jedes Jahr reflektiert und immer wieder mit Blick auf die Kinder, deren Ist-Stand und der bildungsbegleitenden Pädagogik modifiziert.

2013/2014 haben wir entschieden uns von dem Namen „Regenbogenprogramm“ zu verabschieden, um von dem Programmcharakter, welcher sich in diesem Wort widerspiegelt, Abschied zu nehmen und die neue Bezeichnung „Regenbogenzeit“ zu implementieren.

Die vergangenen zwei Jahre haben das Team durch die strukturelle Planung und Umsetzung sicher gemacht, so dass wir nun die klassische Durchführung des „Regenbogenprogramms“ alle verinnerlicht hatten. Die Abläufe waren nun vertraut, die terminliche Grundstruktur vorhanden und jedes Jahr musste diese nur zeitlich angepasst werden. Anschließend konnten wir als Team den nächsten Schritt gehen, wie die „Regenbogenzeit“ mit mehr Mitwirkungsmöglichkeiten für die Kinder gestalten werden kann.



# Grundideen /Zielsetzung Regenbogenzeit

- Erfahrungs- und Bildungsbereiche in altershomogene Gruppen schaffen
- Neue Bindungen und Beziehungen herstellen zwischen Kindern und Erwachsenen in vertrautem Rahmen als Übungsfeld vor dem Schuleintritt
- Individuelle Förderung im letzten Kitajahr mit Spielpartnern mit ähnlichem Entwicklungsstand
- Begegnungen mit Kindern im gleichen Alter aus verschiedenen Gruppen
- Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsstandes in Bezug auf Schulreife durch alle Pädagogen im Haus
- Bei Bedarf entsprechende Förderung durch Fachkräfte (Sprachfachkraft, Psychomotorik, Sindelar, Quint,....)



## Erweiterung der Ideen zur Regenbogenzeit:

- Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder schaffen
- Beteiligung an Planung und inhaltlicher Durchführung der einzelnen Bausteine
- Kurzfristige Anpassungsmöglichkeiten schaffen, damit Kinder an den Inhalten beteiligt werden können und ihre Impulse aufgegriffen werden können
- Möglichkeiten zur Beschwerde und Reflexionsphasen mit den Kindern schaffen
- Erwerb demokratischer Handlungskompetenzen als grundlegende Zielsetzung im Fokus der Pädagogen zu manifestieren
- Kindgerechte Dokumentation und Präsentation der Bausteine und deren Inhalte – Transparenz



# Wo stand das Team beim Start zum Thema Partizipation?

- In der Startphase galt es im Team zunächst zu reflektieren wo steht jeder Einzelne und somit das Team zu den Möglichkeiten und Grenzen zum Thema Partizipation.
- Hierzu haben wir im Team einen Pädagogischen Tag genutzt, um eine annähernd gleiche Haltung im Haus herzustellen.
- Folgende Fragen waren unter weiteren zu besprechen:

Wie viel Freiraum kann und darf ein Kind in der Einrichtung haben?

Wo sind meine Grenzen als ErzieherIn?

Wie ist mein Umgang mit Macht und Freiheit?

Wie kann das Ziel für unsere Einrichtung aussehen?

Womit starten wir?



# Einblicke in den Teamprozess

## Eigene Haltung:

### Wieviel Mitbestimmung darf sein?

- Kind in seinen Bed. ernst nehmen
- Rahmenbedingungen geben "Grenzen" vor (Zeitfenster sind stark)
- in Gefahren-/Gefährdungssituationen → Aufsichtspflicht
- "Grenzen" begründen u. besprechen
- Vertrauen welches ich in das/die Kind setzen kann → Beobachtung
- Altersgrenzen - außer Acht lassen wenn sie sich für ein Thema interessiert

### Wo ist meine Grenze?

- Personelle Besetzung

## PARTIZIPATION? SAMMLUNG:



## 2) Welche Rolle spielt Macht?

Erwachsene müssen ihre Macht reflektiert einsetzen  
 jedem Erwachsenen sollte bewusst sein, dass Macht in der päd. Arbeit allgegenwärtig ist je nach Verständnis- & Entwicklungsstufe des Kindes Freiräume ermöglichen  
 Selber als Erwachsener mit den Konsequenzen leben / akzeptieren  
 Unterschied zwischen Macht und Gewalt bzw. Zwang nicht betrachten  
 Macht nicht ausüben, sowohl auf Erwachsenen- & Kinderseite  
 in der eigenen Gemeinschaft hat jeder die Möglichkeit sich durchzusetzen oder nicht (Wahrheit) - man vom Partner/Eltern zurückzieht



# Wo können Kinder in der Kita bereits mitbestimmen?

Partizipation findet bereits statt:

- Morgenkreis
  - Ferienplanung (Hortarbeit)
  - Projektwoche
  - Kita Feste
  - Gestaltung der Geburtstage
  - Wickelsituation in der Krippe
  - Anschaffung von Spielmaterialien
  - Raumgestaltung
  - Essen
- Themen, Lieder, Spiele
  - Themensammlung, Abstimmung
  - Kinder wählen Themen, Abstimmung
  - Inhaltliche Mitentscheidung
  - Ablauf, Inhalt
  - Personenwahl, Umfeld, Ablauf
  - Materialwünsche, Zweck, Priorität
  - Anordnung Mobiliar, Raumnutzung , Spielbereichnutzung
  - Menge, Sitzordnung, Beurteilung der Qualität, WunschesSEN, Kinder kochen selbst



# Ergebnisse aus dem Teamprozess Partizipation in der Regenbogenzeit

- Um Kinder den Erwerb von Handlungskompetenzen zu ermöglichen, brauchen wir Prozesse in denen dies geübt werden kann.
- Der Weg zu demokratischem Miteinander für die Regenbogenzeit haben wir im Team in den Dienstbesprechungen erarbeitet und nach methodischen Umsetzungsmöglichkeiten gesucht.
- Dabei sind die „Themenringe“ entstanden, um die Bausteine für die Kinder zu visualisieren. Ziel der Visualisierung anhand der „Themenringe“ ist es, den Kindern eine Vorstellung zu geben, zu welchem übergeordneten Themenbereich Ideen von und mit ihnen gefunden werden können.



**Ergebnisse  
aus der Ideensammlung  
der Kinder für die  
Inhalte der Bausteine  
in der Regenbogenzeit  
2014 / 2015**





- kämpfen
- Wettrennen
- Tauziehen
- Halli-hallo singen
- die Anderen  
Kennenlernen
- spielen
- Miteinander sprechen
- Mut haben
- zuhören





- zählen
- singen
- Spiele spielen mit Zahlen (Uno, Elfer Raus,...)
- Zahlen schreiben
- rechnen
- ausrechnen wie alt alle Regenbogenkinder sind





In diesem Baustein  
besuchen wir das  
Weihnachtsmärchen im  
hessischen  
Staatstheater.  
Das Märchen wird im  
Vorfeld besprochen und  
evtl. gelesen.

### Weihnachts - Theater





- Wasser
- Luft
- Licht
- Farben mischen, herstellen
- Pflanzen färben
- mit Magneten
- Feuer machen
- Sachen verbrennen





- Man redet das „A“ – AFFE fängt mit „A“ an
- FELIX fängt mit „F“ an
- Maus und Haus reimen sich
- Wie sich Wörter anhören
- Stille Post spielen
- Bello, Bello dein Knochen ist weg





- Verbände machen
- wo man anrufen muss, wenn ein Kind verletzt ist
- ...,dass immer Einer bei dem Verletzten bleiben muss

### Schlumpfkurs-Erste Hilfe für Kinder





Namensfindung der  
Kinder für

Graphomotorik:

„**Was wir mit den  
Händen machen  
können**“

- Sandbilder malen
- mit der Pinzette greifen
- nähen
- Nudelketten machen
- Sachen sortieren

### Graphomotorik





- Ton machen
- Kerzenständer bauen
- sägen
- hämmern
- malen
- Sachen zusammen kleben
- bauen mit Holz

## Kunst / Werken







- ....die dürfen wir so machen, wie WIR wollen
- ...mit Glitzer
- ganz groß

## Schultütenbasteln





- Wie man über die Straße geht
- den Schulweg laufen
- bei ROT stehen bleiben
- was die Schilder heißen





- Zoo besuchen
- Nachtwanderung
- Schwimmbad
- Weinberge
- Wasserspielplatz
- mit dem Zug fahren
- Lagerfeuer im Garten
- zusammen kochen
- nicht schlafen bis es hell wird
- nicht zuhause schlafen

### Abschluss Übernachtung Regenbogenzeit

